

Der Emscher Landschaftspark : eine historische Landschaft? = Le parc paysager de l'Emscher : un paysage historique? = The Emscher Landscape Park : a historic landscape?

Autor(en): **Schmid, Arno Sighart**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **30 (1991)**

Heft 4: **Historische Landschaften = Paysages historiques = Historical landscapes**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Emscher Landschaftspark Eine historische Landschaft?

Arno Sighart Schmid, freier Landschaftsarchitekt BDLA/ASLA, Leonberg, wissenschaftlicher Direktor der IBA Emscher Park, Gelsenkirchen

Le parc paysager de l'Emscher Un paysage historique?

Arno Sighart Schmid, architecte-paysagiste indépendant, BDLA/ASLA, Leonberg, directeur scientifique du parc de l'Emscher, IBA, Gelsenkirchen

The Emscher Landscape Park A historic landscape?

Arno Sighart Schmid, freelance landscape architect BDLA/ASLA, Leonberg, scientific director of IBA Emscher Park, Gelsenkirchen

Mit dem «Emscher Landschaftspark» will die Internationale Bauausstellung wieder mehr landschaftliche Qualität im nördlichen Ruhrgebiet aufbauen. Handelt es sich hierbei um eine «historische Landschaft», und wie will die IBA einem solchen Anspruch gerecht werden?

Die Landschaft gibt einen aufschlussreichen Einblick in den Stand der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung der Gesellschaft, aufschlussreicher, weil umfassender, detaillierter und genauer, als dies ein Museum je tun könnte.

Im historischen Rückblick waren es in aller Regel die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen, die eine Landschaft prägten, und hier insbesondere die von Menschenhand geschaffenen Strukturelemente, die eine solche Nutzung begünstigten oder gar erst ermöglichten, wie die Naturstein-Trockenmauern in den steilen Weinbergen des Neckartales oder die Reisterrassen der Ifugaos in den nördlichen Philippinen. Daneben sind es meist «heilige Orte» oder Stätten besonderer kultischer Bedeutung bzw. historischer Ereignisse wie Schlachten, Feldzüge oder Heerlager, die einer Landschaft ihre historische Dimension verleihen.

Ein besonderes Anliegen muss es sein, die typischen Strukturen und Attribute der *historischen* Landschaft erkennbar und ablesbar zu erhalten; dies kann auch be-

Avec le «parc paysager de l'Emscher», l'Exposition internationale du bâtiment (IBA) souhaite apporter un renouveau de qualité paysagère dans le nord de la Ruhr. S'agit-il d'un «paysage historique», et comment l'IBA compte-t-elle répondre à cette exigence?

Le paysage traduit bien l'état de développement économique et technique de la société, mais avec davantage de renseignements que ne peut en donner un musée, parce qu'il est plus exhaustif, plus détaillé et plus précis.

Si l'on étudie l'histoire, on s'aperçoit qu'en règle générale, le paysage était marqué par son utilisation agricole et sylvicole, et notamment par les éléments structurels créés de la main de l'homme qui permettaient, voire favorisaient une telle utilisation, comme les murs secs en pierres naturelles dans les vignobles pentus de la vallée du Neckar, ou les rizières en terrasse de l'Ifugao dans le nord des Philippines. Parallèlement à cela, la dimension historique du paysage est le plus souvent donnée par la présence de «lieux saints», d'endroits de grande importance culturelle, ou de lieux où se sont déroulés des événements historiques tels que batailles, croisades ou sièges.

Nous devons particulièrement veiller à préserver de manière reconnaissable et lisible les structures et les attributs typi-

With the «Emscher Landscape Park», the International Building Exhibition (IBA) wants to build up more landscape quality in the northern part of the Ruhr District again. Is this a «historical landscape» and how does the IBA plan to do justice to such a claim?

The landscape provides an informative picture about the state of society's economic and technical development, more informative, detailed and exact than any museum could ever do.

Viewed in retrospect, as a rule, it was agricultural and forestry uses which shaped a landscape, and, in that connection, particularly the structural elements created by human hand which favoured such a use or even first made it possible, such as the natural stone dry walls in the steep vineyards of the Neckar valley, or the rice terraces of the Ifugaos in the northern Philippines. Besides that, it is mainly «sacred places» or sites of special cult significance or of historical events, such as battles, campaigns or army camps, which give a landscape its historical dimension.

One special matter of concern must be to preserve the typical structures and attributes of the *historical* landscape in a recognisable and appreciable form; this can also mean keeping as close as possible to the historical forms in use, as every

Gelände des Landschaftsparks Duisburg-Nord: In der Bildmitte Vordergrund das ehemalige Hüttenwerk Meiderich, das in den Park integriert werden soll.

Terrain des jardins anglais de Duisburg nord: Au milieu de la photo, en premier plan, l'ancienne usine de Meiderich, qui sera intégrée au parc.

Grounds of Duisburg North Landscape Park: Centre foreground the former Meiderich iron and steel works which is to be integrated into the park.



deuten, in der Nutzung möglichst nahe an den historischen Vorgaben zu bleiben, zumal jede Nutzungsänderung dazu angeht, solche Strukturen und Merkmale nachhaltig zu verändern oder zu zerstören.

Wie sieht es nun mit einer durch die Industrialisierung der letzten 150 Jahre geprägten Landschaft aus? Im nördlichen Ruhrgebiet, in der Emscher Region, haben wir es mit einem Landstrich zu tun, der wie kaum ein zweiter in Deutschland geprägt und überformt wurde von der rasanten Entwicklung der Industrie, und zwar monostruktureller und grossbetrieblicher Art – Kohle und Stahl. Die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und die darauf aufbauende Schwerindustrie haben mit ihren Bergehalden und mit den Bergsenkungsgebieten die physische Form der Landschaft grundlegend verändert. Die Struktur der Landschaft wurde nach den Gesetzmässigkeiten der Betriebsabläufe neu geprägt, mit Kanälen und Eisenbahnlinien, mit Strassen und Energieleitungen durchzogen, mit Fabrikanlagen und Bergarbeitersiedlungen durchsetzt. Unterstes wurde zuoberst gekehrt, natürliche Systeme wie Gewässerläufe unterbrochen, verlegt, umfunktioniert, von der grundlegenden Veränderung des Naturhaushaltes und der Ökologie gar nicht erst zu reden.

Die Landschaft ist das Ergebnis der technisch-industriellen Entwicklung und spiegelt die Eigendynamik, die Wirtschaftsmacht und den Wohlstand des Industriezeitalters wider. Sie ist gleichzeitig das Resultat der gesellschaftlichen, kulturellen und ethnischen Entwicklung, Abbild der Anstrengungen ihrer Bevölkerung. Die Landschaft der Emscher Region ist die zur Realität erhärtete Geschichte des Raumes und somit im wahrsten Sinne des Wortes eine *historische Landschaft*.

Im Unterschied zu mehr tradierten historischen Landschaften ist sie nicht in Handarbeit und mit handwerklichen Methoden, sondern durch Grossgeräte und den Einsatz immenser Maschinenkraft entstanden. Wir haben es also mit einer ganz anderen, neuen Massstäblichkeit zu tun.

Heute, zu einem Zeitpunkt, da sich die Wirtschaft und damit die ganze Region in einem tieferschürfenden Strukturwandel befindet, der die Bedeutung der Schwerindustrie Kohle und Stahl drastisch zurückgehen lässt, ist die Region daran, zum zweiten Mal ihr Gesicht grundlegend zu verändern. Riesige Areale ausgebeuteter und ausgenutzter «Landschaft», zum Teil mit Altlasten durchsetzt, sind zurückgeblieben, leere Fabrikhallen, Fördertürme und Zechegebäude, oftmals von herausragender architektonischer Qualität, stehen ungenutzt herum.

In dieser Situation wurde 1989 von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen die *Internationale Bauausstellung Emscher Park* ins Leben gerufen. Sie will nicht mehr und nicht weniger als den ökonomischen und ökologischen Um- und Wiederaufbau der Emscher Region.

Neben den klassischen Aufgaben einer Bauausstellung wie Wohnungsbau, Stadtteilentwicklung und Industrie- und Gewerbebau («Arbeiten im Park») be-

ques du paysage *historique*; cela peut aussi signifier garder une utilisation aussi proche que possible des données historiques, d'autant que chaque modification à cet égard vise inmanquablement à modifier durablement, voire à détruire ces structures et ces attributs.

Qu'en est-il d'un paysage marqué par l'industrialisation de ces 150 dernières années? La région qui borde la rivière Emscher, dans le nord de la Ruhr, est une contrée que les progrès fulgurants de l'industrie ont marquée et façonnée de manière unique en Allemagne; cette industrie, monostructurelle et exploitée seulement par de grandes entreprises, était celle du charbon et de l'acier. L'exploitation des ressources naturelles et l'industrie lourde qui y recourt ont modifié fondamentalement la forme physique du paysage avec leurs terrils et leurs puits de mines. La structure du paysage, remodelée d'après les lois du travail, a été dotée de canaux et de lignes de chemin de fer, de routes et de conduites d'énergie, d'installations de fabrication et de cités minières. Tout a été mis sens dessus, des systèmes naturels tels que des cours d'eau ont été interrompus, déplacés, modifiés dans leur fonctionnement même, sans parler des perturbations radicales de l'équilibre naturel et de l'écologie.

Le paysage est issu du progrès technico-industriel, et traduit la dynamique propre, la puissance économique et le bien-être de l'ère industrielle. Il est dans le même temps le résultat du développement social, culturel et éthique, l'image des efforts de la population.

Le paysage de la région de l'Emscher est l'histoire de l'espace devenue réalité, et constitue donc au sens plein du terme un *paysage historique*.

A la différence de paysages historiques plus traditionnels, il n'est pas dû à la main de l'homme ni à des méthodes artisanales, mais à l'intervention d'appareils énormes déployant des forces mécaniques immenses. L'échelle est donc entièrement différente, sans précédent.

Aujourd'hui, alors que l'économie et donc toute la région traversent une mutation structurelle profonde qui fait spectaculairement régresser l'importance de l'industrie lourde du charbon et de l'acier, la région est en passe de modifier fondamentalement son visage pour la deuxième fois. Il reste d'immenses superficies de «paysage» exploité tous azymuts, parfois grevées d'anciennes charges, des halls de fabrication vides, des tours d'extraction et des carreaux de mines, souvent d'excellente qualité architecturale, qui demeurent inutilisés.

C'est face à cette situation qu'en 1989, le gouvernement du Land de Rhénanie du nord-Westphalie a donné naissance à l'*Exposition internationale du bâtiment et au parc de l'Emscher*. Son but: ni plus ni moins que transformer la région de l'Emscher et en assurer le renouveau économique et écologique.

Outre les tâches classiques d'une exposition du bâtiment, telles que la construction de logements, le développement des quartiers urbains et la construction industrielle et artisanale («Travailler dans le

change in use is likely to change such structures and features lastingly, or even to destroy them.

What is the situation now with a landscape marked by the industrialisation of the past 150 years? In the northern Ruhr District, in the Emscher region, we are dealing with a tract of land which was shaped and remodelled by the rapid development of industry to an extent almost without equal in Germany, namely industry of a monostructural and large plant kind – coal and steel. The exploitation of the natural resources and the heavy industry based on this, with their slag heaps and mining subsidences, have fundamentally changed the physical form of the landscape. The structure of the landscape was reshaped in accordance with the laws of manufacturing processes, crisscrossed with canals and railway lines, with roads and power lines and pipelines, permeated by factory plants and miners' villages. Things were turned upside down, natural systems such as water courses, interrupted, diverted, their functions changed, not to mention the fundamental change to the natural household.

The landscape is the result of the technical-industrial development and reflects the inherent dynamism, the economic strength and the prosperity of the Industrial Age. At the same time, it is the result of the social, cultural and ethnic development, a reflection of its population's endeavours.

The landscape of the Emscher region is the history of the area hardened into reality and thus, in the truest sense of the term, a *historical landscape*.

In contrast to more traditional historical landscapes, it did not come into being through craft work or from using handicraft methods, but through massive plant and the deployment of immense machine strength. We are thus dealing with a quite different, new scale of things.

Nowadays, at a time in which the economy and thus the whole region is in a period of profound structural transformation which is allowing the importance of the heavy industries, coal and steel, to decline drastically, the region is about to change its appearance fundamentally for a second time. Vast areas of exhausted and depleted "landscape", in part permeated with disused dumps, have remained, empty factory sheds, head-frames and pit buildings, often of excellent architectural quality, are standing around unused.

In this situation, the *International Building Exhibition Emscher Park* was brought into being 1989 by the State Government of North Rhine-Westphalia. It seeks, no more and no less, the economic and ecological reconstruction of the Emscher region.

In addition to the classical tasks of a building exhibition, such as the construction of homes, urban district development and industrial and commercial building ("Working in the park"), four of the total of seven theme projects deal directly or indirectly with the landscape.

This is based on the recognition that an economic recovery is only possible on the

Typische Ruhrgebiets-Landschaft: Schurenbachhalde bei Gelsenkirchen, geplantes Gelände der Bundesgartenschau 1997.

Paysage typique de la région de la Ruhr: Schurenbachhalde près de Gelsenkirchen, terrain prévu pour l'exposition fédérale de jardins de 1997.

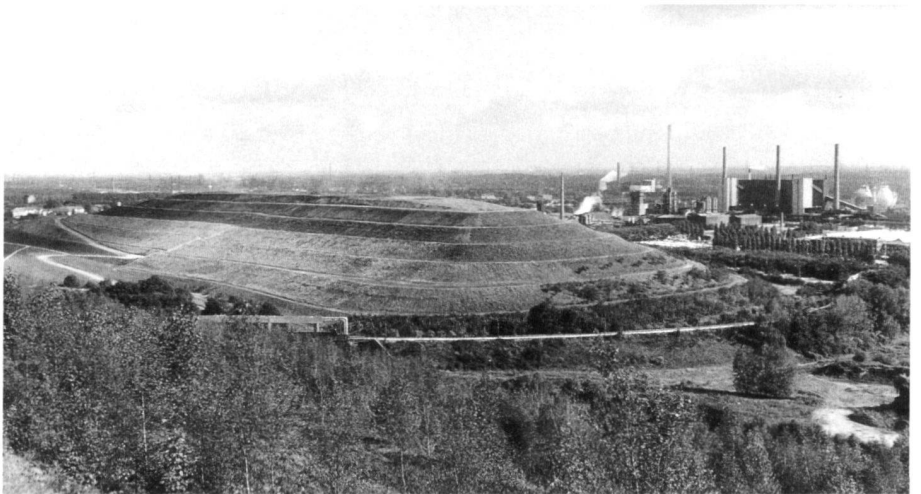
Typical Ruhr District Landscape: Schurenbach slagheap near Gelsenkirchen, planned site of the Federal Garden Show 1997.



Bergehalden prägen die Topographie: IBA-Projekt «Haldenereignis Emscher-Blick», Bottrop.

Topographie marquée par les collines de terrils. Projet IBA «Terrils, vue sur l'Emscher, Bottrop.

Slagheaps shape the topography. IBA project "Slagheap experience Emscher-Blick", Bottrop.



schäftigen sich vier der insgesamt sieben Leitprojekte direkt oder indirekt mit der Landschaft.

Dem liegt die Erkenntnis zugrunde, dass nur auf der Grundlage einer ökologisch und ästhetisch intakten Landschaft ein wirtschaftlicher Wiederaufschwung möglich ist.

Mit dem Leitprojekt *Emscher Landschaftspark* wird der verbindende Rahmen aller IBA-Projekte geschaffen. Durch Entgiftung belasteter Böden, durch Rückbau von Zerschneidungen und Barrieren soll von Duisburg bis Dortmund eine zusammenhängend erlebbare Landschaft wiederaufgebaut werden.

Ökologische Ziele wie die Vernetzung der verinselten Biotop-Potentiale, die Sicherung und Vermehrung der Naturschutzflächen und die Verbesserung der Klimafunktion durch Verdoppelung der Waldflächen spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Verfolgung sozialer Qualitäten. Hier sind es insbesondere die Erreichbarkeit für die Bevölkerung, die Nutzungsfähigkeit, auch in historisch gewachsenen Formen wie die der im Ruhrgebiet traditionellen Klein- und Arbeitergärten, sowie die Verringerung der Lärmeinwirkung auf die Landschaft.

Neue ästhetische Qualitäten gilt es zu definieren. Das Erscheinungsbild einer Industriebrache und die herkömmliche Vorstellung von einer Parklandschaft stehen in einem deutlichen Kontrast zueinander. Untersuchungen haben gezeigt, dass solche Brachflächen ökologisch sehr wertvoll sein können. Wie können die unzweifelhaft vorhandenen ästhetischen Potentiale

parc»), quatre des sept projets directeurs s'occupent directement ou indirectement du paysage.

Les responsables ont en effet compris que la reprise économique ne serait possible que sur la base d'un paysage écologiquement et esthétiquement intact.

Le projet directeur *Parc paysager de l'Emscher* crée le cadre contraignant pour tous les autres projets de l'IBA. En dépolluant les sols, en reconstituant des sections et des barrières de Duisburg à Dortmund, on vise à recréer un paysage vivable et d'un seul tenant.

A cet égard, un rôle important est assumé par des objectifs écologiques tels que la mise en réseau des biotopes potentiels isolés, la sécurité et la prolifération des surfaces naturelles protégées et l'amélioration du climat par le doublement des surfaces boisées. Cela n'omet pas pour autant la poursuite de buts sociaux, notamment l'accessibilité pour la population, la capacité d'utilisation, également dans des formes issues de l'histoire telles que les jardins d'ouvriers traditionnels dans la région de la Ruhr, ainsi que la diminution des incidences du bruit sur le paysage.

De nouveaux critères de qualité esthétiques doivent être définis. Il existe un contraste violent entre l'image d'une zone industrielle en jachère et l'idée que l'on se fait traditionnellement d'un paysage de parc. Des études ont montré que de telles surfaces de jachère peuvent être très utiles sur le plan écologique. Comment les potentiels esthétiques indubitables de ces surfaces peuvent-ils se traduire dans une

basis of an ecologically and aesthetically intact landscape.

With the theme project *Emscher Landscape Park*, the connecting framework for all IBA projects is created. With the detoxification of polluted soils and the rebuilding of carved up landscapes and barriers, it is intended to reconstruct a continuously experiencable landscape from Duisburg to Dortmund once again.

Ecological goals, such as the networking of island biotope potentials, the safeguarding and increasing of the nature conservancy areas and the improvement of the climatic function by doubling the areas of forest, play just as much of a role here as the pursuit of social qualities. Here, in particular, it is a question of the accessibility for the population, the usability, also in historical forms, such as the allotment gardens and workers' gardens traditional in the Ruhr District, as well as the reduction of the effect of noise on the landscape.

The objective is to define new aesthetic qualities. The appearance of an industrial wasteland and the traditional concept of a park landscape are in marked contrast to one another. Studies have shown that such waste areas can be very valuable ecologically. How can the aesthetic potentials undoubtedly present in these areas be converted into a new design quality? How can the forms of the slag heaps created artificially by human hand give the landscape a new, artistic expression?

With the theme project *Industrial monuments as witnesses to history*, the IBA

tiale dieser Flächen in eine neue Gestaltungsqualität umgesetzt werden? Wie können die künstlich von Menschenhand geschaffenen Formen der Halden der Landschaft einen neuen, künstlerischen Ausdruck verleihen?

Mit dem Leitprojekt *Industriedenkmäler als Zeugen der Geschichte* will die IBA auf eine Vielzahl von herausragenden technischen Bauwerken und Einrichtungen hinweisen, die aufgrund hoher Wartungs- und Instandhaltungskosten sehr schnell verschwinden, wenn sie nicht mehr genutzt werden. Solche «Kathedralen der Technik», wie Hochöfen, Fördertürme und Maschinenhallen verkörpern aber die Geschichte der Region, geben ihr Identität. Wie können solche Einrichtungen, die das Leben ganzer Generationen der Bevölkerung überschattet und geprägt haben, die Teil ihrer Vergangenheit geworden sind, erhalten und einer neuen Nutzung zugeführt werden? Kann man sie sich selbst überlassen und einem langsamen, geduldeten Zerfall? Hier eröffnen sich für die Landschaftsgestaltung ganz neue, spannende Aufgabengebiete.

Der Landschaftspark *Duisburg Nord* in Meiderich, eines der grössten und wichtigsten lokalen Projekte der IBA, wirft die Frage auf, ob und wie drei noch vorhandene Hochöfen des ehemaligen Hüttenwerkes in die Parkplanung integriert werden können. Fünf internationale Planungsteams waren aufgerufen, hierfür erste Konzepte zu entwickeln. Alle Planungsteams kamen zu der Aussage, dass das Hochofenwerk als wichtigster Bestandteil der industriellen Vergangenheit des Ortes erhalten und in den Park integriert werden müsse. (*anthos* wird über diese Arbeiten berichten, Red.)

Der Wiederaufbau von Landschaft und die Schaffung neuer ökologischer und ästhetischer Qualitäten im *Emscher Landschaftspark* kann und darf die geschichtliche Vergangenheit der Region nicht verleugnen, es gilt vielmehr, einer *historischen Landschaft* ganz neuer physischer und inhaltlicher Dimension ihre Identität zu bewahren und ihr eine neue, künstlerische Ausdruckskraft zu verleihen.

nouvelle qualité d'aménagement? Comment les formes artificiellement créées par l'homme peuvent-elles donner aux terroirs du paysage une nouvelle expression artistique?

Avec le projet directeur *les Monuments industriels témoins de l'histoire*, l'IBA veut attirer l'attention sur un grand nombre d'ouvrages et d'installations techniques exceptionnels qui, une fois désaffectés, disparaissent très rapidement en raison du coût élevé de leur maintenance et de leur entretien. Ces «cathédrales de la technique», tels que hauts-fourneaux, tours d'extraction et salles de machines concrétisent cependant l'histoire de la région, lui donnent son identité. Comment de telles installations, qui ont dominé et marqué la vie de générations entières, qui sont devenues partie intégrante de leur passé, peuvent-elles être préservées? Comment peut-on leur trouver une nouvelle utilisation? Peut-on les laisser à elles-mêmes et les vouer à un dépérissement lent et toléré? Ces questions ouvrent à l'aménagement du paysage des domaines d'intervention aussi nouveaux que fascinants.

Le parc paysager de *Duisburg nord* à Meiderich, un des plus grands et plus importants projets locaux de l'IBA, soulève la question de savoir si, et le cas échéant comment, on peut intégrer dans la planification du parc trois hauts-fourneaux de l'ancienne aciérie qui sont encore debout. Cinq équipes internationales de planification ont été invitées à élaborer des premières stratégies dans ce sens. Elles sont toutes parvenues à la conclusion que ces hauts-fourneaux, éléments essentiels du passé industriel de l'endroit, devaient être conservés et intégrés dans le parc (*anthos* consacra des articles à ces travaux, N. d. l. Réd.)

La reconstruction du paysage et l'établissement de nouveaux critères de qualité écologiques et esthétiques dans le *parc paysager de l'Emscher* ne peuvent pas et ne doivent pas nier le passé historique de la région. Ils doivent au contraire conserver l'identité de ce *paysage historique* dont la dimension physique et le contenu sont uniques, et lui donner une nouvelle force expressive artistique.

wants to point to a variety of excellent technical structures and installations which will disappear very rapidly on account of their high maintenance and repair costs if they are no longer used. However, such "Cathedrals of Technology" as blast furnaces, head-frames and machine halls embody the history of the region, giving it identity. How can such installations, which have overshadowed and shaped the life of whole generations of the population, which have become part of their past, be preserved and put to a new use? Can one leave them to themselves and a slow, tolerated decay? Completely new, thrilling fields of tasks open up here for landscape design.

The landscape park *Duisburg North* in Meiderich, one of the largest and most important local projects of the IBA, raises the question whether and how the three still extant blast furnaces of the former steel plant can be incorporated in the planning of the park. Five international planning teams were invited to develop initial concepts for this. All the planning teams came to the conclusion that the blast furnace plant must be preserved as the most important component of the industrial past of the place and integrated in the park. (*anthos* will report on these works, Ed.)

The reconstruction of landscape and the creation of new ecological and aesthetic qualities in the *Emscher Landscape Park* cannot and must not deny the historical past of the region. The object is, rather, to preserve the identity of a *historical landscape* of completely new physical and content dimension and give it a new artistic expressiveness.



Neue Dimensionen des Umgangs mit Landschaft: In Schüttung befindliche Halde.

Nouvelles dimensions de l'approche du paysage: terroirs se trouvant en remblais.

New dimensions in dealing with the landscape: Slagheap being tipped.

Fotos: IBA Emscher Park, Gelsenkirchen